

- 1 **Antrag-Nummer:** A5  
2 **Antragsteller:** Ortsverein Bochum Langendreer  
3 **Betreff:** Für eine soziale Großstadt – KiTa-Plätze beitragsfrei gestalten

4 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

5  
6

7 Die SPD Ratsfraktion und die SPD Bochum mögen sich dafür einsetzen, die Beitragsgrenze für KiTa-Plätze zu  
8 erhöhen und auch die bisher beitragspflichtigen Jahre möglichst kostenfrei zu gestalten. Die Beitragsgrenze  
9 soll dabei an das sozialversicherungspflichtige Durchschnittseinkommen (2017: rund 2.860€ brutto im  
10 Monat\*/ 34320€/brutto im Jahr) gekoppelt werden. Für überdurchschnittlich verdienende Haushalte soll  
11 eine faire Staffelung der Beiträge erstellt werden.

12

13 **Begründung:**

14

15 Das Bildung kostenfrei sei muss, ist für die SPD so klar, wie das wir uns gegen jeden Faschismus stellen. Auch  
16 eine Kindertagesstätte ist eine Bildungseinrichtung wie jede andere und sollte daher möglichst kostenfrei  
17 gestaltet werden. An dieser Stelle bezieht sich „möglichst kostenfrei“ darauf, dass die Bildung (eines Kindes)  
18 nicht von dem Einkommen der Eltern abhängig sein darf. Wir müssen dafür sorgen, dass ungleiche  
19 Verhältnisse in der Gesellschaft auch ungleich behandelt werden. Schwache Haushalte müssen entlastet  
20 werden und starke Haushalte müssen sich solidarisch (nicht unverhältnismäßig) an der Finanzierung  
21 gesellschaftlicher Grundbedürfnisse beteiligen. Diesem Gedanken hat sich die Ratsfraktion der SPD bereits  
22 angenommen\*, doch unserer Meinung nach ist eine Beitragsgrenze von max. 24000€/brutto zu niedrig  
23 angesetzt. Ein kostenfreier KiTa-Platz (nach unserer Forderung) bedeutet, dass Menschen mit geringem  
24 Einkommen sich mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben leisten können. Das Kindergeld geht wieder in  
25 die Haushaltskasse mit ein, statt von den KiTa-Gebühren aufgefressen zu werden.

26 Wir wollen die Beitragsgrenze dabei an das Durchschnittseinkommen koppeln, damit einerseits eine  
27 Dynamisierung der Beitragsgrenze gewährleistet wird, andererseits diejenigen entlastet werden, die  
28 tendenziell jeden Euro für eine private Altersvorsorge brauchen. Wer unter dem Bruttodurchschnitt im Jahr  
29 verdient, muss länger arbeiten oder mit harten Abzügen in Rente gehen und ist tendenziell eher von  
30 Altersarmut bedroht, als Menschen mit hohem Einkommen. Auch aus der Sicht der Stadtentwicklung ist es  
31 durchaus sinnvoll, KiTa-Plätze beitragsfrei zu gestalten. Wenn sich Eltern für einen Wohnsitz entscheiden,  
32 spielen dabei immer mehrere Faktoren eine Rolle. Ein Faktor davon sind die KiTa-Beiträge. Bei der  
33 Familienplanung spielt auch der finanzielle Faktor eine entscheidende Rolle. Je mehr Kinder, desto mehr  
34 KiTa-Gebühren.

35 Dies alles führt unweigerlich zu einem Schluss: Kinder sind ein Luxusgut, welches sich nicht alle  
36 erlauben können. Es gilt hier der sozialdemokratische Ansatz diese Ungerechtigkeit zu beseitigen und  
37 gesellschaftliche Gerechtigkeit wiederherzustellen.

38 Auch im Blick auf die anstehende Kommunalwahl und die derzeitigen unterirdisch schlechten 38  
39 Umfrageergebnisse ist ein „kostenfreier KiTa-Platz“, wie er oben beschrieben wird, 39 ursozialdemokratisch  
40 und passende Politik für genau unsere Zielgruppe.

**Antrag** **angenommen**

**abgelehnt**

**überwiesen an**

\*Quellen:

<https://de.statista.com/themen/293/durchschnittseinkommen/>

<https://www.waz.de/staedte/bochum/spd-will-in-bochum-mehr-familien-von-kita-beitraegen-befreien-id226321039.html>